

Lesen Sie Ihre Zeitung jetzt  
jederzeit und überall:  
www.zsz.ch, e-Paper

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch  
Redaktion: 044 718 10 20, Fax 044 718 10 25, redaktion.horgen@zsz.ch. Inserate: 044 718 10 10, horgen@publicitas.com, todesanzeigen@zsz.ch, www.publicitas.ch

**Zürcher Landzeitung**

**Horgen**

## CVP will Schulpflegepräsidium

Die CVP hat den selbständigen Buchhaltungsdienstleister André Ruggli für das Horgner Schulpflegepräsidium nominiert. Er gehört dem Gremium seit dem Jahr 2006 an. Damit kommt es am 25. April zu einer Kampfwahl, denn bereits Ende 2009 haben die Freisinnigen mit Elisabeth Oberholzer ihren Anspruch auf das prestigeträchtige Amt kundgetan. Die CVP nominierte an ihrer Parteiversammlung zusätzlich Gerda Koller-von Deschwanden, die FDP schickt neu Anita Steinacher-Schneider ins Rennen. (sta) **Seite 2**

**Richterswil**

## Fussballplatz soll saniert werden

Am Montag hat der Gemeinderat entschieden, die Initiative von Walter Leuthold (SVP) für eine Sanierung des Fussballplatzes Chalchbüel zu unterstützen. Auf dem 1983 eröffneten Feld trainieren zurzeit 10 Mannschaften. Für die Sanierung, die bereits am 25. April vor die Urne kommt, würde ein Kredit von 695 000 Franken gewährt. Nach den Sommerferien sollen die Bauarbeiten beginnen, damit der neue Platz ab Frühling 2011 beispielbar ist. Der FC Richterswil müsste dafür im Herbst auf Heimspiele verzichten. **Seite 3**

**Olympia-Serie**

## Flug zu Gold?

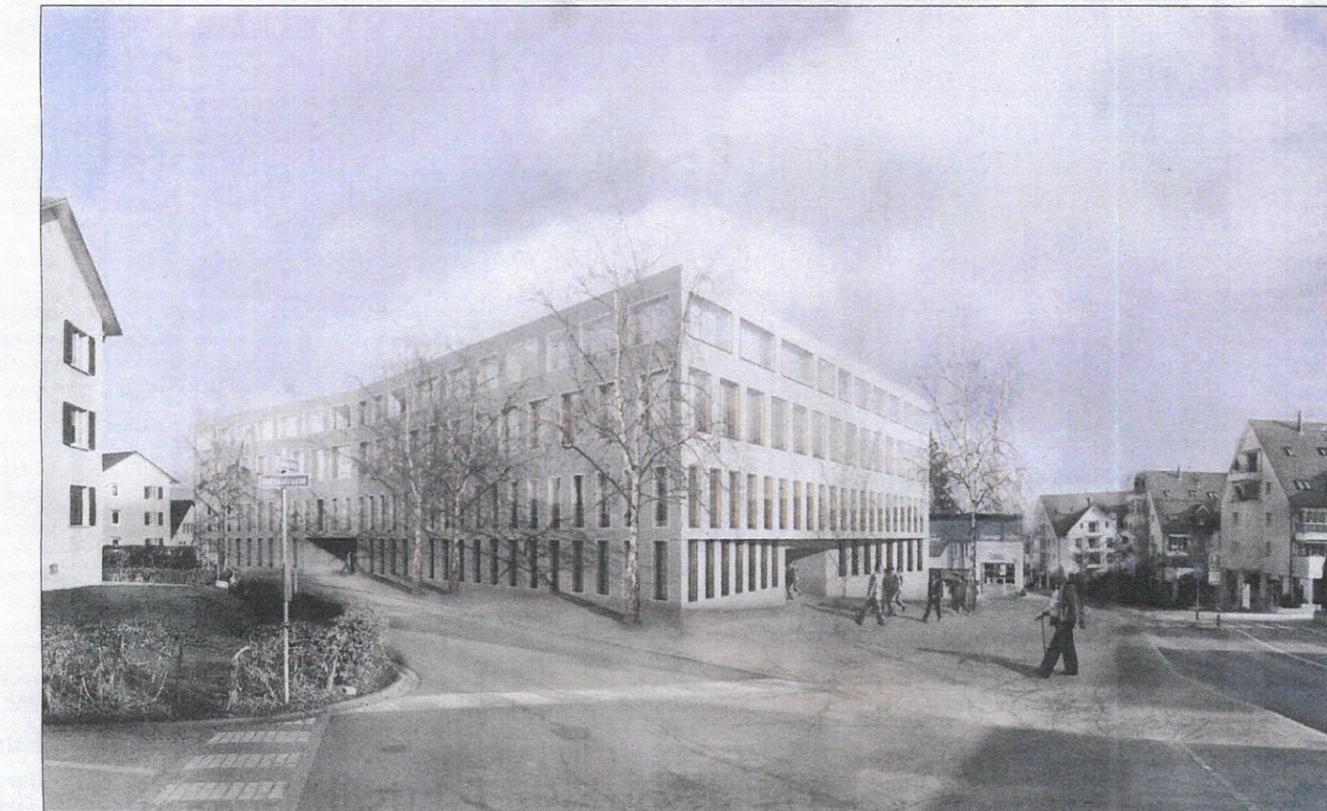
2002 in Salt Lake City holte sich Skispringer Simon Ammann sensationell die Olympia-Goldmedaillen auf der kleinen und der grossen Schanze. Der Toggenburger, seit einigen Jahren in Schindellegi wohnhaft, wurde zum absoluten Publikumsliebling. Aus dem unbekanntem Bauernbub wurde über Nacht ein umworbener «Popstar». Mit seinem Harry-Potter-Mantel stand er allerorts im Scheinwerferlicht. Es folgten Interviews, TV-Auftritte, und der junge Schweizer wurde zu einer Berühmtheit.

Nun, acht Jahre später, fliegt Simon Ammann immer noch – und das sehr schön und sehr weit! Der 28-Jährige ist so gut und konstant wie noch nie und deshalb einer der grossen Favoriten für olympisches Edelmetall in Vancouver. (zsz) **Seite 15**

**Fussball**

## Berbig nicht mehr GC-Präsident

Die Zürcher Grasshoppers vollzogen gestern Abend einen Führungswechsel: Der bisherige Präsident des Verwaltungsrats



Die Visualisierung der Raumfindung Architekten aus Rapperswil zeigt, wie das neue Verwaltungsgebäude aussehen soll. (zvg)

## Richterswil Sieger des Projektwettbewerbs für neues Gemeindehaus vorgestellt

# Ein 20-Millionen-Projekt

Es ist das grösste Bauprojekt in der Geschichte Richterswils – das neue Gemeindehaus, das bis 2015 auf dem Kerag-Areal im Dorfzentrum entstehen soll. Und seit gestern Abend ist auch klar, wie es

aussehen soll. Der Gemeinderat präsentierte der Öffentlichkeit den Sieger des im letzten halben Jahr durchgeführten Projektwettbewerbs. Es ist ein aussergewöhnlich geformter, vier- bis

fünfstöckiger Flachdachbau, in dem künftig nicht nur die Gemeindeverwaltung, sondern auch Büros, Läden, ein Café, Wohnungen und 135 Parkplätze untergebracht werden sollen. Die Kosten

für das Grossprojekt werden auf über 20 Millionen Franken geschätzt. Spätestens im Frühling 2011 wird das Volk an der Urne über den Projektierungskredit befinden. (anm) **Seite 3**

**Kunsthau**



(zvg)

## Meisterwerke

Im Kunsthau wird am Freitag die Ausstellung «Van Gogh, Cézanne, Monet» eröffnet. Die Sammlung des Industriellen Emil Bühle gehört zu den weltweit bedeutendsten Privatsammlungen. (zl) **Seite 25**

**Deutschland**

## Karlsruhe kippt Hartz-IV-Regelung

Etwa zwei Millionen Kinder in deutschen Hartz-IV-Haushalten können auf höhere staatliche Leistungen hoffen. Das Bundes-

## UBS Jahresverlust von 2,74 Milliarden Franken für 2009

# Geldabfluss trübt Morgenröte

Mit einem Milliardenegewinn im letzten Quartal 2009 poliert die UBS nach langem Leidensweg ihr Image etwas auf.

1,205 Milliarden Franken hat die UBS zwischen Oktober und Dezember verdient; zum ersten Mal seit fünf Quartalen wieder eine schwarze Zahl. Der Jahresverlust von 2,74 Milliarden Franken ist zudem weit weniger schlimm, als Analysten vorausgesagt hatten, und macht das historische Minus von 21,3 Milliarden im verheerenden 2008 fast vergessen. Der Geldabfluss allerdings, der den Vertrauensverlust der Kunden gegenüber der grössten Schweizer Bank spiegelt, behält seine dramatischen Ausmasse: 147,3 Milliarden Franken zogen Kunden ab, aufgeschreckt durch die Steuerkonflikte mit dem Ausland, die italienische Steueramnestie und vor allem den ramponierten Ruf der UBS.

### Wiederaufbau braucht Zeit

Die Konzernführung weiss, dass sie den Abfluss stoppen



Oswald J. Grübel

UBS-Chef Oswald Grübel: Bank kämpft mit Vertrauensverlust. (key)

die geklauten Steuer-CD in Deutschland nicht dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen. Der UBS ist nicht bekannt, ob auch Kunden von ihr betroffen sind. Solange aber unklar ist, von welchem Institut die Daten stammen, bleibt eine Unsicherheit.

Der globale Stellenbestand der UBS, die sich zu den wichtigsten Instituten der Welt zählt, ist innert Jahresfrist um 16 Pro-

diesem heiss debattierten Thema. Wegen der Langfristigkeit der Zahlungen ist nicht klar, wie viel Boni für 2009 nun überwiesen werden. Details gibt die UBS erst in ihrem Jahresbericht in einigen Wochen bekannt. Verbessert hat sich das Ergebnis namentlich durch den Abbau der berüchtigten Bilanzrisiken und tiefere Abschreibungen, stark reduzierte Fixkosten sowie Son-

**Im Überblick**

### Antenne definitiv

**Oberrieden.** Zwei Bahnfunkantennen-Standorte scheiterten am Anwohnerprotest, der dritte neben dem Migrolino-Shop scheint nun definitiv. **Seite 2**

### Flicken statt schliessen

**Schönenberg.** Eigentlich sollte die Schiessanlage geschlossen werden. Nun bleibt dem Gemeinderat aber keine andere Wahl, als sie zu sanieren. **Seite 3**

### Oberort-Kreisel im Bau

**Au.** Bis Ende April soll der neue Kreisel an der Steinacherstrasse/Alte Landstrasse beim Coop fertig gebaut sein. **Seite 4**

### Die Vorleser

**Thalwil.** Am Literaturabend in den Schulhäusern Ludretikon und Schwandel servierten die Schüler ihren Gästen Literarisches. **Seite 5**

### Halle als Kongresshaus

**Zürich.** Die Hallenstadion AG geht in die Offensive und will sich auch als Kongresszentrum profilieren. Die Konkurrenz zeigt sich überrascht. **Seite 9**

**In Szene**

## Englisch

Die Sonne auf den Mittelmeer-Ferieninseln Malta und Gozo geniessen und zugleich mit Freude Englisch lernen: Dies können Jugendliche oder Erwachsene. **Seite 22**

**Rubriken**

Leserbriefe	Seite 8
Schaufenster	Seite 20
Agenda	Seite 21
In Szene	Seite 22
TV, Radio	Seite 26
Todesanzeigen	Seite 4
Ämtliche Anzeigen	Seite 6
Zürisee-Markt/Immobilien	Seite 18



Anzeige 038.264324

**Sanitär**



**Richterswil** So soll das zukünftige Verwaltungsgebäude auf dem Kerag-Areal im Zentrum aussehen

# «Richard» machte das Rennen

Die Verwaltung sowie Büros, Läden und Wohnungen sollen im geplanten Gemeindehaus Platz finden. Das Ziel: 2015 soll der Neubau bezogen sein.

Anja Müller

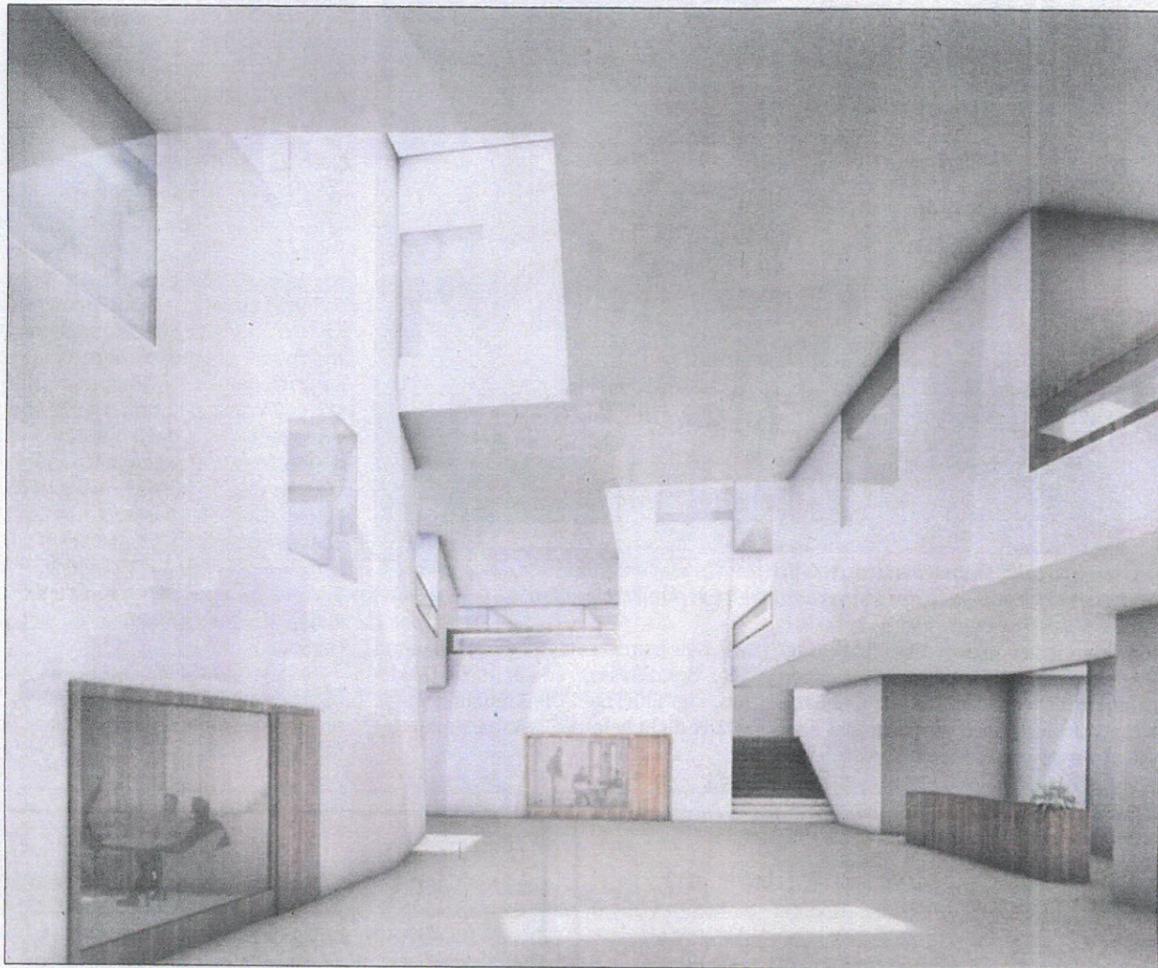
120 Architektur-Büros haben die Unterlagen zum Projektwettbewerb angefordert, 73 haben einen Vorschlag eingereicht, und eines wurde nun zum Sieger erkoren: Die Raumfindung Architekten aus Rapperswil haben die Jury mit ihren Plänen für ein neues Gemeindehaus auf dem Richterswiler Kerag-Areal überzeugt – gestern Abend wurde ihr Projekt mit dem Namen «Richard» sowie alle anderen eingereichten Projekte der Bevölkerung und den Medien im Saal des Hotels Drei Könige vorgestellt.

«Obwohl es ein stattliches Gebäude ist, wirkt das Volumen nicht übertrieben», beschrieb Ortsplaner Peter von Känel den Bau, in dem künftig die Gemeindeverwaltung untergebracht werden soll.

## «Passt sich gut in Ortsbild ein»

Doch warum hat sich die Wettbewerbs-Jury – zusammengesetzt aus Gemeindepräsident Ruedi Hatt, den Gemeinderäten Thomas Ghisletti und Hans Jörg Huber (alle FDP), Gemeindegemeinschafter Roger Nauer, fünf auswärtigen Architekten und verschiedenen weiteren Experten – ausgerechnet für das Projekt «Richard» entschieden? Ortsplaner von Känel: «Es passt sich gut ins Ortsbild ein, hat eine ansprechende Architektur, und die Verwaltung ist im Innern flexibel erweiterbar.» Ausserdem hätten die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte überzeugt.

Auf den 3150 Quadratmetern an der Zugerstrasse, auf denen das neue Verwaltungsgebäude entstehen soll, befinden sich heute eine Entsorgungsanlage und öffentliche Parkplätze. Diese sollen dort zwar auch in der Zukunft Platz haben, im Mittelpunkt stehen wird aber



Die Empfangshalle im neuen Gemeindehaus soll offen und modern gestaltet werden. Oberlichter im Dach sorgen für Tageslicht in allen Räumen. (Visualisierung Raumfindung Architekten GmbH)

der siebeneckige, vier bis fünf Stockwerke hohe Flachdachbau: Dieser soll hauptsächlich der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stehen, in den Obergeschossen sind jedoch auch rund 1000 Quadratmeter für zusätzliche Büros reserviert. Ausserdem sollen zehn Wohnungen mit 2½, 3½ und 4½ Zimmern in das Gebäude integriert werden. «Die Wohnungen werden so gebaut, dass sie von allein stehenden jüngeren und älteren Personen wie auch von Familien genutzt werden können», heisst es im Bericht der Jury. Diese Drittnutzungen

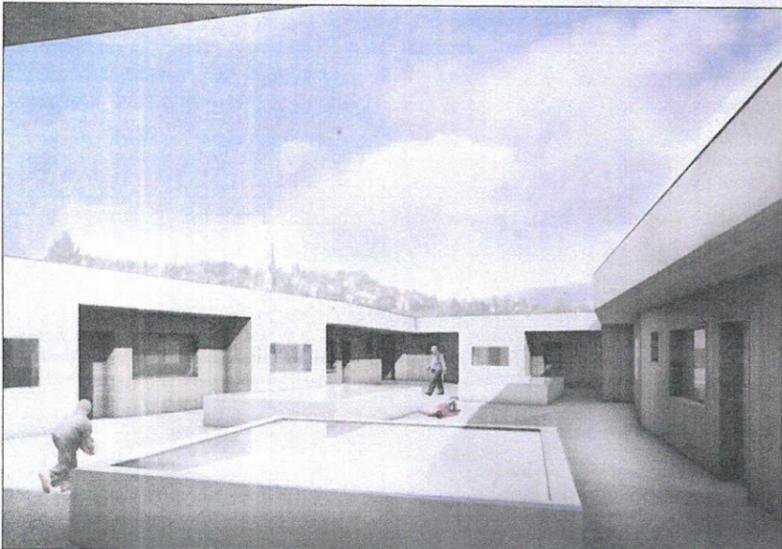
würden das Gebäude auch «finanziell attraktiv» machen. Vorgesehen sind auch 420 Zivilschutzplätze und eine Tiefgarage mit 135 Parkplätzen. Der Gemeinderat schätzt die Kosten für das Grossprojekt auf über 20 Millionen Franken.

## «Es muss jetzt schnell gehen»

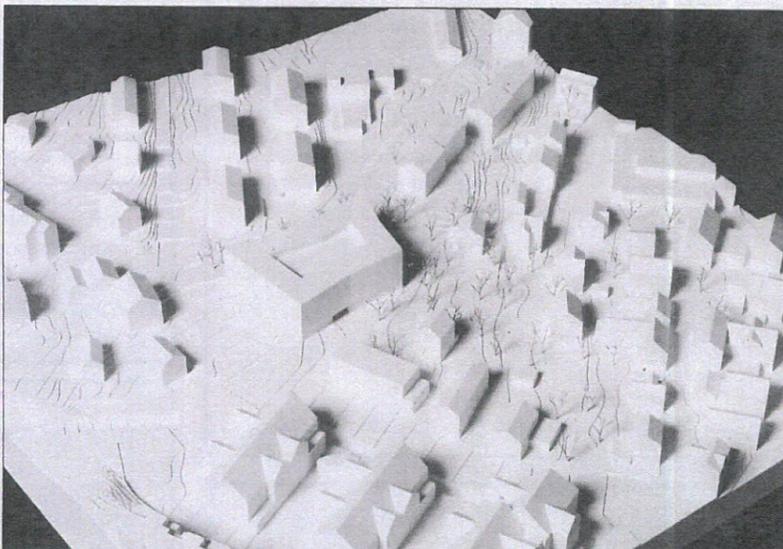
«Wir setzen nun alles daran, dass es mit dem Projekt schnell vorwärts geht», betonte der zuständige Gemeinderat Thomas Ghisletti gestern Abend vor den zahlreichen Anwesenden: «Es besteht

dringender Handlungsbedarf.» Tatsächlich sind die beiden heutigen Gemeindehäuser beim Wisshusplatz und bei der Post zu klein, veraltet und unpraktisch, die sanitären Anlagen gar unzumutbar.

Thomas Ghisletti hofft, dass der Projektierungskredit und der nötige Gestaltungsplan für das neue Gemeindehaus noch im Herbst 2010, spätestens aber im Frühling 2011 an die Urne kommen. Der Baukredit soll dem Volk dann ein Jahr später vorgelegt werden. Ghislettis Ziel: «In drei bis fünf Jahren soll das neue Gemeindehaus bezogen sein.»



So stellen sich die Architekten den «Dachgarten» im obersten Stockwerk vor. Er soll zwischen den Wohnungen als Gemeinschafts- und Begegnungsraum dienen.



Das Modell zeigt den geplanten Neubau von oben. Auffällig sind die Nische in der West-, Nord- und Ostfassade.

Richterswil

## Fussballplatz saniert bis 2011?

Der Gemeinderat Richterswil unterstützt die Initiative von Walter Leuthold (SVP) für die Sanierung des Fussballfeldes im Chalchbüel.

Pascal Münger

Der Fussballplatz im Chalchbüel wurde 1983 eröffnet. «Heute ist der Rasen durch die grosse Auslastung des Platzes in einem schlechten Zustand», meint Walter Leuthold, der am 3. April 2009 eine Initiative für die Sanierung des Feldes eingereicht hatte. Normalerweise rechne man mit einer durchschnittlichen Lebensdauer von 25 Jahren für einen konventionellen Rasenplatz. Mit seinen derzeit 21 Mannschaften benötige der FC Richterswil seit Jahren dringend mehr Trainings- und Spielmöglichkeiten. Dieser Meinung ist nun auch der Gemeinderat. Auf Anfrage der «Zürichsee-Zeitung» sagt Gemeinderat Hans Jörg Huber (FDP): «Am Montag entschieden wir uns dafür, das Projekt zu unterstützen. Am 25. April wird die Initiative vor die Urne kommen.»

Bei einem Ja des Stimmvolks würde ein Kredit von 695 000 Franken gewährt. Das sind 275 000 Franken mehr, als Leuthold im April 2009 in seiner ersten Initiative veranschlagte. «Ich ging damals davon aus, dass die Arbeitsvergabe ohne öffentliche Submission erfolgen könne. Ich hatte eine Richtofferte von 420 000 Franken vorliegen», sagt der SVP-Bezirkspräsident Horgen. Die Initiative wurde jedoch sistiert, und die Gemeinde führte ein Submissionsverfahren durch. Nach der öffentlichen Ausschreibung lautet der definitive Initiativtext vom 22. Januar 2010 nun wie folgt: «Für den Fussballclub Richterswil ist bis Frühling 2011 das bestehende Rasenspielfeld Chalchbüel komplett zu sanieren. Für die Sanierung wird ein Kredit von 695 000 Franken gewährt.»

## Rasen wie im Letzigrund

Die Sanierung würde ein mit Lava-stein durchsetzter Sand und einen Rollenrasen beinhalten, wodurch das Wasser schneller abläuft. «Damit könnten wir die Spielbelastung von heute 15 Stunden pro Woche auf 25 Stunden erhöhen, ohne den Platz massiv zu belasten, was ein Bedürfnis ist», sagt Leuthold. «Dieses System wird auch auf dem Letzigrund angewandt.»

Die Gemeinde Richterswil möchte zum geplanten Projekt heute noch keine genaueren Angaben machen. «Die Unterhaltskosten werden sich erhöhen, und diese Zahlen liegen uns noch nicht vor», meint Hans Jörg Huber. Mit der Sanierung soll bereits nach den Sommerferien begonnen werden, damit der Platz im Frühling 2011 eingeweiht werden kann. Der FC Richterswil könnte also in der Vorrunde im Herbst keine Heimspiele auf dem Rasen neben der A3 austragen. «Dieses Opfer bringen wir gerne, wenn wir ab Frühling 2011 den neuen Platz bespielen können», meint Armin Weber, Präsident des FC Richterswil.

**Schönenberg** Die todgeweihte Schiessanlage wird Ende März wieder in Betrieb genommen

## Statt Schliessung: 91 000 Franken für Sanierung

Der Gemeinderat ist sauer: Da die Fusion mit Hirzel durch Rekurse verhindert wird, muss Schönenberg seine Schiessanlage nun sanieren.

tion hatte die Fusion im Juni 2009 für zehn Jahre bewilligt. Doch es kommt anders: Pro Natura und zwei Privatpersonen haben im Dezember gegen die Fusion rekuriert, die notwendige Schiesskapazität für den Feldschützenverein Schönenberg in der Schiessanlage Hirzel ist dadurch ab diesem Jahr nicht

zu stellen», sagt Gemeindegemeinschafter Walter Kälin. Dass die Rekurse innert nützlicher Frist behandelt würden, sei nicht zu erwarten. Ziel des Gemeinderats ist deshalb, die Anlage per Ende März wieder in Betrieb nehmen zu können.

## Kein Verständnis für Rekurse

mit der Fusion eine gute Lösung gefunden zu haben – «auch was den Umweltschutz angeht».

Darüber, was der Rekurs konkret bewirkt, hat kürzlich der Gemeinderat Hirzel informiert: «2010 wird nicht zentral an 22 Schiesshalbtagen im Hirzel, sondern wieder an 36 Schiesshalbtagen im

Anzeige

038.265031

